

Hellbühl: zweitägige Vereinsreise der Feldmusik

Ausflug an den Neuenburger See

Am Samstagmorgen trafen sich 44 Reiselustige zur zweitägigen Vereinsreise. Das Organisationskomitee vom Schlagwerk und Posaunenregister, hatte die Reise zu einem gutgehüteten Ereignis erklärt. Der Zielort war für alle völlig unbekannt. Zur Reiseausrüstung gehörte dieses Mal auch das persönliche Velo mit intakten Bremsen.

Martin Rey

Wieso dem so war wurde allen bewusst, als die Reisegruppe am Samstag, 14. September, mit dem Car auf dem Creux du Van angekommen war. Die herrliche Aussicht in diesem einzigartigen Felsmassiv war für viele Teilnehmer ein Novum. Rechtzeitig verzog sich auch der Nebel, so dass sich eine herrliche Aussicht bot. Einige Musikanten waren ob der Aussicht derart vernebelt, dass sie sogar ihren «Drachen» am Felsmassiv steigen lassen wollten. Der Einsatz eines Vorstandmitglieds verhinderte einen unverzeihlichen Verlust. Nun hiess es Velo satteln und Richtung Neuenburger See



Vor traumhafter Kulisse posieren die Hellbühler Feldmusikantinnen und -musikanten. Foto zVg

fahren. Unterwegs gab es natürlich eine wohlverdiente Mittagspause, bevor alle schlussendlich in Bevaix am See ankamen. Hier bestiegen alle mit ihren Fahrrädern das Schiff und liessen sich nach Neuenburg übers Wasser gleiten. Ab hier ging's dann mit dem Velo zur Unterkunft in Marin.

Während der ganzen Fahrt wurde die Reisegruppe vom Besenwagen des Eh-

renmitglieds und ehemaligen Aktivmitglieds Toni Lustenberger begleitet. Er hatte Luft im Gepäck für alle flachen Reifen und transportierte auch schwergeschädigte Drahtesel mit seinem Bus ans Ziel. In der Auberge de la Tène-Plage fanden alle ihre Unterkunft direkt am See. Kaum angekommen wurde der Lac de Neuchâtel von einigen Wasserratten der Feldmusik belagert. Die Biber der Re-

gion wurden aufgescheucht und belagerten umgehend die schwimmenden Fremdlinge.

Am Sonntagmorgen brachte der Car die Reisegruppe nach Arnex sur Orbe. Alle durften an der Balade gourmande teilnehmen. Ein Anlass mit rund 700 Gästen, welcher über sieben Stationen in die Weinberge führte und ein kulinarisches Highlight das andere jagte. Spätestens

nach dem Grosseinsatz von Beeri mit seinem Örgeli und den singenden Musikanten der Feldmusik, waren die blauen T-Shirt's den meisten welschen Freunden ein Begriff.

Müde aber in bester Stimmung, reisten alle glücklich und lachend nach Hause. Die ergatterten Trophäen werden einige Köpfe auch zukünftig hoch in den Lüften an die zwei Tage erinnern.

Wolhusen: zweitägige Reise nach Salzburg

Auftritt in der Mozartstadt

Obwohl wettermässig nicht gerade begünstigt, überwogen die kulturellen und gesellschaftlichen Belange auf der Männerchor-Reise. Mit einem «Hauch Mozart» in der Stimme sang der Wolhuser Männerchor in der Kollegienkirche vis a vis dem Geburtshaus des Musikgenies.

Pünktlich wie eine Schweizeruhr nahmen die Reiselustigen den Ausflug Richtung Salzburg im modernsten Reiseacar, chauffiert von Stefan Schmidiger, unter die Räder. Das mittelalterliche Tiroler Städtchen Rattenberg, idyllisch am Inn gelegen, bot mit ihren knapp 400 Einwohnern den kulturellen Rahmen für das individuelle Mittagessen. Im Nu hatten es sich die Männerchörer, begleitet von ihren Frauen, in den Wirtshäusern der als «Glasstadt Tirols» bekannten Ortschaft gemütlich gemacht. Mit einem gesunden Lächeln im Gesicht wurden die letzten Kilometer Richtung «Mozartstadt» Salzburg zum reinsten Vergnügen. Dort warteten neben «Salzburger Nockerl» und «Kaiserschmarren» noch andere Süssspeisen auf die Sänger.

Auftritt in der Kollegienkirche als Highlight

Die Wasserspiele in den Morgenstunden beim Schloss Hellbrunn, von Fürsterzbischof Markus Sittikus im Jahr 1614 in-



Der Männerchor Wolhusen bei seinem Auftritt in der Kollegienkirche in Salzburg. Foto zVg

szeniert, untermauerten Neptun und Petrus um die Wette. Anschliessend besichtigte die Reiseschar das «Gut Aiderbichl», oberhalb vom Wallersee in Henndorf. Das Gut von Michael Aufhauser und Irene Florence im Jahr 2001 geschaffen, beherbergt die Akademie, in welcher «Tierwissen aus erster Hand» vermittelt wird. Das seit der Jahrtausendwende ins Leben gerufene Hilfswerk für Tiere beherbergt mittlerweile in über sechs Betrieben mehr als 6000 Tiere, welche bis zu ihrem Lebensende gepflegt und beschützt werden. Verständlicherweise musste die «Bratwurst» an dieser

Stätte aussen anstehen und so verköstigten sich die Sänger mal vegetarisch oder gar vegan. Bei trockenen Bedingungen erkundete der Männerchor, stimmenmässig in Bass- und Tenorstimmen aufgeteilt, die Mozartstadt. Geführt von Isabel (Bass) und Marietta (Tenor) war einiges über Salzburg zu erfahren, wie zum Beispiel, wo die berühmten Festspiele stattfinden, da war die wunderschöne Blumengartenanlage vom Schloss Mirabelle zu bestaunen. Vorbei an der Universität Mozarteum, wo die heutigen Musikgenies ausgebildet werden, ging es über den Makartsteg zum

Geburtshaus von Amadeus Mozart in der Getreidegasse 9. Gleich auf dessen Rückseite befindet sich am Universitätsplatz die Kollegienkirche. In diesem zum UNESCO-Welterbe zählenden Barockbau durfte der Männerchor singen. Die Lieder wie «Lob Gottes», «Vater im Himmel» oder «Wie gross bist du», gingen den Sängern unter die Haut und sorgten für «Hühnerhautfeeling». Mit den besten Eindrücken ging es via Dombesuch zurück zum Café-Konditorei Fürst am «Alten Markt». Fremdenführerin Magistra Isabel Oczlon Alvarez (Kunsthistorikerin) vermochte kaum davon zu erzählen, dass die wirklich originalen Salzburger Mozartkugeln nur die «Blauen» von Fürst's sein können, (alle anderen sind jeweils in rotem Papier eingepackt) waren die Frauen schon in der Confiserie beim Einkaufen. Mit vielen schönen Eindrücken erreichte die Reiseschar wohlbehütet den Ausgangspunkt. Wenn sie in nächster Zeit die Sänger vom Männerchor Wolhusen mit einem Schmunzeln im Gesicht sehen, kann es an den vielen schönen Erinnerungen oder an den «blauen Mozartkugeln» liegen. Hinweis: Den Männerchor Wolhusen kann man anlässlich vom Weihnachtskonzert zusammen mit der Ländlerkapelle «Bühler-Fischer» und dem Schülerchor Ebnet am Sonntag, 15. Dezember, um 17 Uhr in der katholischen Kirche von Wolhusen hören. KS

ANZEIGER VOM
Rottal

Wochenzeitung für das Rottal / die Region

Verlag: Meyer Rottal Druck AG
Grindel 37, 6017 Ruswil
041 495 19 19, redaktion@rottaler.ch
www.anzeigervomrottal.ch

Verlagsleitung: Roland Meyer – Satz: Meyer Rottal Druck AG, Ruswil – Redaktion: Erwin Ottiger (Leitung, Redaktor BR), Roland Meyer, Michael Wyss, Céline Erni. – Freie Mitarbeitende: Hannes Bucher, Nadine Beckers, Larissa Haas, Priska Hafner, Dieter Hodel, Josef Stimimann-Maurer, Ramona Meyer-Stöckli, Tobias Meyer, Willi Röllli. – Redaktionsschluss: Dienstagmorgen 8 Uhr. Von dieser Regelung ausgenommen sind Berichte über aktuelle Ereignisse. Bitte Redaktion vorgängig kontaktieren. Inserate: Inserateschluss: Dienstag, 16 Uhr, Todesanzeigen auf Anfrage. Verlag Anzeiger vom Rottal, 6017 Ruswil, Tel. 041 495 19 19, Fax 041 495 10 65, E-Mail: redaktion@rottaler.ch – Inseratepreise pro mm-Zeile: Annoncen / Stellen s/w Fr. 0.61, vierfarbig Fr. 0.79 – Textanschluss s/w Fr. 0.71, vierfarbig 0.89 – Reklamen s/w Fr. 1.96, vierfarbig Fr. 2.14 – Kopffeld Front (54x70 mm) Fr. 260.– – Fussfeld Front (54x70 mm) Fr. 200.–. Die Verwendung von Inseraten aus dieser Zeitung (ganz oder teilweise) durch nicht autorisierte Dritte, besonders die Einspeisung in einen Online-Dienst, ist untersagt. Verstösse werden gerichtlich verfolgt. – Abo-Preise (inkl. MwSt): Inland: jährlich Fr. 129.–, halbjährlich Fr. 74.– Ausland: Auf Anfrage. Einzelnummer: Fr. 3.20. – Druck: LZ Print

Ein Mitglied der Zeitungskombination

LLZch LUZERNER
LÄNDZEITUNGEN
Mit Inseraten 7-fach punkten

Anzeige

Besser für Lozärn!

Franz Grüter

in den Ständerat



und 2x auf Ihre
Nationalratsliste

Liste 2

www.franz-grüter.ch

